

Die BAV in der Astronomischen Gesellschaft

Peter B. Lehmann

Die Bundesdeutsche Arbeitsgemeinschaft für Veränderliche Sterne (BAV), wurde am 6. Juni 2016 als stimmberechtigtes Mitglied Nr. 1609 in die ASTRONOMISCHEN GESELLSCHAFT e.V. Deutschland aufgenommen. Damit ist die BAV die einzige Astro-Amateurvereinigung im deutschsprachigem Europa mit direkten Zutritt zu der Organisation der Fachastronomen, Sternwarten, den Astronomischen Instituten und Universitäts-Instituten. Wir erleben hiermit nach 66 Jahren BAV-Tätigkeit eine besondere Anerkennung durch die astronomische Fachwelt, die uns Ansporn für die weitere astronomische Zukunft sein sollte.

Die Astronomische Gesellschaft e.V.(AG) mit Sitz in Hamburg wurde 1863 gegründet und ist eine der ältesten astronomischen Vereinigungen Europas. Im Jahre 1800, an der Schwelle zum 19. Jahrhundert, versuchte der Direktor der Gothaer Sternwarte Baron Franz Xaver von Zach (1754-1832) gemeinsam mit dem privaten Sternwartenbesitzer Hieronymus Schröter in Lilienthal eine "Vereinigte Astronomische Gesellschaft" ins Leben zu rufen, mit deren Hilfe die Kommunikation zur aktuellen wissenschaftlichen Forschung verbessert werden sollte.

Aktuell war zu dieser Zeit vor allem die Astrometrie, Planeten- und Asteroiden-Forschung und -Suche. Neue Ergebnisse wurden vor allem mit Briefwechsel und Buchdruck verbreitet.

Der herausragende Wissenschaftsorganisator von Zach, der seiner Zeit um einiges Voraus war, hatte zur Verbesserung der Informationslage schon die erste astronomische Zeitschrift "Monatliche Correspondenz" herausgegeben. Einer seiner Grundsätze war: Großes kann nur durch Vereinigung vieler Talente gelingen. Diese Vereinigung versuchte er nun auf internationaler Basis herbeizuführen. Allerdings schlug das Projekt wegen der zu dieser Zeit in Mitteleuropa herrschenden Klein- und Vielstaaterei fehl. Baron von Zach erlebte die Gründung der AG nicht mehr. Es gab keine zentral geförderten Schulen oder wissenschaftlichen Anstalten, naturwissenschaftliches Wissen war fast ausschließlich in den Bibliotheken der Klöster zu finden, und nicht Jedermann zugänglich.

Lediglich unter den seefahrenden Europäern z.B. in England, gab es das "Board of Longitude", dass von der Krone unterhalten wurde, um die Kriegsmarine und Handelsschifffahrt nautisch und kartographisch zu unterstützen.

Erst nach vier weiteren Versuchen zwischen 1800 und 1861 in Leipzig, Bonn, Berlin und Dresden kam es durch Organisation und Einladung von Edurard Schonfeld, Karl Christian Bruhns und Wilhelm Foerster am 29. August 1863 in Heidelberg zur Gründung und Formulierung ihrer Statuten der Astronomischen Gesellschaft e.V. Zum ersten Vorsitzenden wurde Julius Zech, Tübingen, gewählt.

Die AG verstand sich von Anfang an als internationale Organisation, die Mitgliedschaft ist gemäß der Gründungssatzung an keine Nationalität gebunden.

Bis 1945 stammten nur 50% der Mitglieder aus Deutschland. Der Anteil der nicht deutschen Mitglieder nahm nur nach dem 1. Weltkrieg ab, als deutsche und österreichische Wissenschaftler international geächtet waren. Der damalige 1. Vorsitzende der AG, Elis Strömngren, Kopenhagen, war eindringlich um Versöhnung bemüht.

Nach dem 2. Weltkrieg musste die AG ihre Tätigkeit einstellen und wurde erst 1947 in Göttingen als AG in der britischen Zone wieder gegründet. Ab 1949 konnten die Aktivitäten der AG auf ganz Deutschland ausgeweitet werden. 1969/70 wurden 57 Mitglieder aus der DDR genötigt, die AG zu verlassen. 1990 wurde durch Vorstandsbeschluss die Mitgliedschaft dieser Astronomen als ruhend und nicht erloschen erklärt, wodurch sie formlos wieder aufgenommen werden konnten.

Seit 1995 ist die Astronomische Gesellschaft e.V. der „European Astronomical Society“ angeschlossen.